# Ein biologisch interessantes Vorkommen von Lathraea Squamaria.

Von **Ernst Lehmann.**

Das im folgenden Mitgeteilte knüpft an ein sehr merkwürdiges Auftreten von *Lathraea Squamaria* im botanischen Garten zu Kiel an, auf welches ich durch Herrn Geheimrat Reinke aufmerksam gemacht wurde. In einem 1 m tiefen Schacht (auf dessen Grunde sich eine Wasseruhr befindet) wurden eines Tages zahlreiche (ca. 100) blühende *Lathraea*-Sprosse entdeckt. Der Schacht war oberwärts mit übereinandergreifenden Eisenplatten verschlossen und im Winter noch mit Reisig und Laub eingedeckt. Wie die Pflanzen dahingekommen sind, läßt sich nicht sicher sagen, da ein Weitergraben nicht tunlich war. Es ist aber wohl denkbar, daß die Verbreitung durch in der Tiefe wachsende Rhizome stattfand, da *Lathraea*-Rhizome ja oftmals $^1/_2$—1 m unter der Erdoberfläche angetroffen werden.

Die Bedeckung des Schachtes erlaubte nun ein Eindringen des Lichtes nur durch einige schmale Ritzen, so daß die *Lathraea*-Sprosse sich also offenbar beinahe völlig im Dunkeln entwickelt hatten. Es forderte diese Entwickelung einer phanerogamen Pflanze im Dunkelschachte dazu auf, zu untersuchen, ob hier völlig normal entwickelte Sprosse, Blüten, Früchte etc. vorlagen, oder ob eventl. diese oder jene Verschiedenheit vorhanden war. Was da nun zuerst ganz besonders in die Augen fiel, war die große Länge der *Lathraea*-Sprosse. Während in einem anderen Teil des Gartens im Freien aufgetretene Sprosse von der Erde ca. 10 cm maßen, erreichten diejenigen im Dunkelschacht 20—30 cm. Es ist also eine deutliche Verlängerung der Sprosse unter dem Einflusse der Bedingungen, wie sie hier vorlagen, zu konstatieren. Auch die meisten der im Herbar verglichenen *Lathraea*-Sprosse zeigten sich viel kürzer als die hier beobachteten, und Ascherson und Graebener geben in ihrer Flora des nordostdeutschen Flachlandes eine Länge von

7—22 cm an. Ob indessen die Verlängerung allein auf die etiolierende Wirkung der Dunkelheit zurückzuführen ist, ist noch nicht einwandfrei festzustellen, da ja auch die Feuchtigkeit in dem Schacht erheblich größer ist, als an der freien Luft.

Bemerkenswert ist weiterhin, daß der Blütenstand nicht nur viel länger ist, als unter gewöhnlichen Umständen, sondern daß er zugleich entsprechend der bedeutenderen Länge erheblich lockerer ist, derart, daß in erster Linie die untersten Blüten oft 1—2 cm voneinander entfernt sind. Dabei treten dieselben oft schon 2—3 cm über dem häufig frei zutage liegenden schuppenförmigen Rhizom auf, während gewöhnlich zwischen unterster Blüte und tief in der Erde verborgenem Rhizom ein langes Sproßstück sich befindet. Die Blüten waren sämtlich normal gebaut und zeigten keine Kleistogamie, wie das nach Heinricher (Ber. d. Deutsch. bot. Ges. 1893) bei den untersten in der Erde auftretenden Blüten mancher Sprosse vorkommt. Auch waren die Brakteen gleich von Anfang an häutig und groß, während die untersten sonst klein, schuppenförmig und fleischig zu sein pflegen. Die Kapseln enthielten wohlentwickelten Samen, der weiterhin auf seine Keimfähigkeit geprüft werden soll.

Die Färbung der ganzen Pflanze war blaßrosa.

Nach all' dem Gesagten gewinnt man den Eindruck, daß das Licht auf die qualitative Ausbildung der *Lathraea*-Pflanze einen ziemlich geringen Einfluß ausübt, daß vielmehr dem Aufenthalte des Sprosses in der Erde oder an der Luft eine viel ausschlaggebendere Bedeutung zuzuschreiben ist. Andererseits aber wäre eine sichere Feststellung, daß die Größenunterschiede auf Lichtmangel beruhen, zweifellos von Interesse. Ich hoffe im nächsten Jahre hierauf bezügliche Versuche anstellen zu können, ebenso wie zu untersuchen sein wird, ob absolute Dunkelheit — erreichbar durch sorgfältige Dichtung des Schachtes — der *Lathraea*-Pflanze noch ihre völlige Entwickelung bis zur Samenreife gestattet, sodaß also die gesamte Lebenstätigkeit einer phanerogamen Pflanze unabhängig vom Lichte vor sich gehen könnte.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Lehmann Ernst

Artikel/Article: Ein biologisch interessantes Vorkommen von Lathraea Squamaria. 294-295